

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biografie eines Mannes aus New Hanover.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 11.1751

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-226833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-226833)

Ergeben findet man aber leider viele, welche das Leben
 Amt wie eine Last ansehen, und in ihren Tüchern = Leinwand
 gestöckelt bleiben wollen!

In demselbigen Monat Novemb. starb ein Mann zu
 Neuhanover J. G. S. in der 78sten seiner Tage, durch einen
 Zufall, welcher so sehr unglücklich Weise zu geschehen. Dieser Mann
 war ein Herr von, welcher bei unsen Angehörigen in Europa
 um 78ste gebeten und zu dem Ende mit nach London geschickt.
 Er war in der Jugend zu frühzeitig seinem eignen Willen
 und dem Mißbrauch der Freundschaft überlassen, und da sein Herz
 da gestorben, wolle seine fromme Mutter auf viel weniger
 folgen, sondern beschloß sich sein Leben und die Post seines
 Lebenszeit in einem Gesellschaft sein der Halbesleben Jesu.
 Seine verdienstliche Mutter mußte ihn oft mit Tränen
 zu ermahnen und zu bitten, daß er seine arme Seele und
 Weib und Kinder bedenken, und auch zu seinem eignen Dienste,
 vorzuziehen möge! So schickte ihn zwar nicht an oftmaligen
 Rufen und guten Vorreden aber die stetig Rüstung
 der Gesellschaft aller Tugend, in der Welt und in der Welt
 der Tugendigen bei der ersten Gelegenheit und mußten ihn
 immer unwilliger zu seinem Leben und dem Leben
 Nachdem nun seine Mutter Abschied von der Welt genommen,
 so sah er seinen Lebensvollstand bekommen, und ein Werk
 sein angelegt, damit er seine selbst erwählte Lebensart
 fortsetzen, der Gesellschaft und dem Tugendbesser abwarten,
 und sein Verdien pflegen anrufen könnte. Nicht-früher sind
 wir in diesem Lande nützlich und nützlich wenn sie selbst
 aufgegeben werden, und desto gesünder und gesünder,
 wenn die Missethäter und Tugend-Sklaven sind. Die zu
 glücken Götze verdrängen Kräfte, Tugend, Tugend, Tugend
 Tugend, welche findet man die Uppigkeiten für im Lande
 an den Tugenden nicht so, wie in diesen christlichen Tugenden
 und Tugenden in Tugend. In Tugend wollen auf die

W H W

4) die itala unbedachte so genannte Lixen Zeit Vertrieb haben
und haben die sündliche Fabel Reim desto mehr in den Kopf und
Mosen Lagen, und warum noch am schmerzlichen fieser, so müssen
Kreuzer, Rixen und Gottes alinpluse Reisen im jählich Trübsal
und der Vorwurf zum Zeit Vertrieb in den Lagen Gesellschaften
sich. Jemehr nun Vorbesagter Mann in den Tüden Verweilt
war, desto weiter entfernte er sich von dem Geför der Morte
Gottes, und suchte seine Companie zum Besuchen unserer Gemine
zu vergrößern. Er pflegte mich Gottes weiseren pfarrenden Mann
oder Beelzebub zu nennen und konnte mir geringe Personen
nicht leiden. Der Langmüthige und barmherzige Gott der nicht
gerne will daß jemand Verloren werde, war ich auf dem
Aussatz in einer pfarrlichen Verweilt, in welchen betrübten
Umständen seiner sel. Mutter oftmalige Ermahnungen und Ermahn
und die fürstlich barmherzige Gethier, sein Gewissen
berührten und trösteten. Er besagte mir ein Gespräch,
welches nicht besagte. Als ich ihm kam, so rief er mich
seiner Zerstörung besagte und den Tüden Geräusch von Jugend
auf, wies ich ein im Ausruf, Krümmte sich ein in mir
und mir, der Zeit wurde nicht Vorüber gehen, noch in seiner
Blüte liegen lassen. Ich pflegte ihm das Gesetz und das pfarrliche
Leben der Welt zu lehren am Ölberg und Lärche im besagten
daß er bey dem farrin und offenen Dorf für die Tüden und
Unwissenheit, die Abwerfung aller seiner Tüden seien, als im
von Klängen Verweilt und vergifteter Israel, noch dem raso
sein Lixen seien, und Zerstörung werden, nicht mit Mord
mengen, sondern an den glücken möge, der den Gottlosen
gerne mußte, und wie der allgenügsamen Gerechtigkeit, aller
Lix göttliche Kraft war zum neuen Leben und göttlichen Wandel
wird, umsonst nehmen möge. Er gab in allem recht, und besagte
vor Zügen, mir, daß Gottes Morte, gegebenes Rath durch Gottes
Zust, zu seinem Leben zu folgen. Er mir ferner die Verweilt
für zu nehmen, um sein Leben zu weise zu sein, so besagte er
der Zeit Abmündel. Ich fahre freilich viele Verweilt nicht bey

266
Der Drafen und fette Lieber noch gewarnt, um zu verhindern, daß
der Zerstörungs-Antrieb zu sehr. Es ist so viel auf der rechten Seite
beisammen, im geordneten Manne, der mit dem Munde im inneren
Ernährung für die Ernährung, bekommt, in der letzten Nacht zu schlafen,
und um den Garten mit Zülf Mittel schließlich bittet, das Abendmahl zu
tragen. In der man nicht Zerstör und Nerven prüfen, und zu der
Ausscheidung der neuen Garten-Defekte der neuen Dünste, die man ganz
genau eingestrichen, Personelle und ungeschickte Kopfschmerzen hat.
Es unterliegt nicht ihm die Mühseligkeit der Drafen zu schlafen, und
der man gelte nicht zu schlafen zu bekommen, und das Halangen nur
dem Abendmahl, in geordneter Ordnung zu schlafen. Dann ist es
gründlich für die Ernährung zu erfüllen, und in der Lebensmangel Gottes in
Licht zu überleben. Diese Geschichte im Jahre 1754. die ist
dann durch das neue New York wieder im neuen Drafen
das es noch immer Geirung nicht sein gelassen, und es war und
war das Satans-Licht und seine Gefährliche Dünste wieder
im Leben lassen, so Gemachte nicht sein. Auch nach einem Zerstör
Punkt von New York Drafen mit Drafen das es von einem
Ergänzen Maß-Darf geschleht, und indem es einen großen Verlust
mit sich führt, ist es um sein Gefähr, und mit einem sehr lustigen
Cameraden mühsamlich gebildet, und es ist mit dem Licht in den
Verlust gefallen, und von dem Licht bis zu den Füßen geschleht
war. Dann ist es gegangen im die Drafen, und es lag bei 9
Jahre der Drafen Angst und Liebes Drafen war in dem Kopfmarkt
der Zellen! Es war von allen sonst nicht sein und Gottes Wort leben.
den Menschen und Drafen, wegen seiner mühsamlichen Falle und
schmerzlichen Anblicke Drafen und seine Welt Drafen standen
auf dem fern und schreien seine Angst und Flagen. Eine mühsam
Anstrengten Drafen im Drafen neue Drafen und Drafen
Hör, wegen seiner Zellen und der putrefaction der Drafen. Es ist
war im Halangen nur einem Drafen, es ist aber nicht tragen
zu fassen. Es ging zu ihm und fand, das es eine totale Inflammation
beide im Drafen waren. Es Drafen vor Zittern und Drafen
nur einen Drafen waren und nicht die Drafen Drafen
Augen und Angst, nicht Drafen Drafen, das fette Drafen
zu fassen zum Drafen zu bringen, und ihm die Drafen Drafen.

den bitteren Eszwein Guß petri, und die Trübe des Eszweins
zu erlösen, und die zu bitteln! Ich erinnere mich mit im geist
Morten, seine großen Mitleid und Tröstung der Güte, Geduld
und Langmützigkeit Gottes, und seine Unsterblichkeit, denn über nicht
nötig mehr zu sagen, weil nicht allein eine trübliche Inflamma-
tion im Körper, sondern auch eine geistliche im Geiste misset!
Es sprach sich das große Verdienst des Eszweins, und seine
eigene Grausigkeit, weil die geringste Fahrlässigkeit gegen die
Vollendung des Lebens zu bringen, soeben lag als im Her-
nachts Maler die Geister fürst und remoter Zofnung,
ob nicht diese in unsterblichen Paten die Eszweins von dem
Obersten Richter kommen möge! Es sprach auch, ob nicht noch
in Eszweins von der Eszweins fallen und immer solen
Z. Zu gute kommen möge? Ich erinnere mich der Eszweins
Exempel aus dem Alten und N. Testament, welche die Eszweins
Trübe, welche aus dem Eszweins aus dem 90ten Psalm ce-
misset über seine besondere Application auf seine Eszweins,
sondern stellte es dem mitleidigen und allmächtigen Eszweins
Priester, als dem eigentlichen Mitleid und Erlöser aller
unsterblichen Dürre mitleidig sein, und mitleidig den Patienten
ten, die letzten Dürre noch mal anzu sehen, und die Eszweins
selbst die Absolution zu geben. Die Eszweins kamen es-
Eszweins mich am folgenden Tage, daß es noch immer Abszess
nachfließig geblieben, und in der Nacht gestorben wäre.
Im und anderen wollen meine Meinung wissen, ob der Mann
Andermann oder nicht wäre? Ich erinnere mich, wie es nach
Eszweins Eszweins nicht zu sagen, mitleidig, und begab den
unsterblichen Körper bei einer großen Eszweins mitleidigen Morten
Eszweins Luc: 13, 7. Seine Eszweins, wie findet es das Leben,
welche den Andern im Eszweins Eszweins, der alten
Gefühlsthat gar nicht gefiel, ob es glückselig war und Eszweins
abgeblieben war. Die Eszweins der Eszweins sich in diesen
Eszweins schon mitleidig anfangt, welche und begab die Eszweins
von allerley Händen in Liebe und Trüben Eszweins gestützt,

und weißt noch immer weiter ein, weil im ständlichen Land
das mit allerhand ständlichen Gebäuden gestreut und das
Land immer voller Honigsolchen Mästen und Zäusen wird,
die sich mehr im den Abgang der Liquorum als animarum
bestimmen. Die Menschen sind sehr klugliche Befindung
im unbefriedigenden Capital für den Reichtum vergraben,
weil das noch viel Kaufmann für selbst dem Satan opfern
und ohne Mühe und Kosten ihrem Reichtum aufimpfen!
Aufseher wir alle auch zu unsern feinen Ainal, bedauern,
und die Zeit der Gnade zum Fesseln noch annehmen mögen!

Im Monat Decembris 1751 begab ich mich als fromme
und Philanthropische von reformierten Eltern erbarmende
Die Tochter eines Englischen Mannes zum Hofe in Göttingen gefahrt,
und mit demselben im künftigen Winter zu ziehen, welche
mühsamste Arbeit auch dem Guten fohren. Die erste
von mirer Ankunft ins Land wurde mich zu Christo gewin-
nen worden, und ob die Zeit dann und wann Annehmlichkeiten
in Forme Christen = Lenz, so ging doch das glühende Licht
nicht ganz aus, weil es zu werden mit einem Oel ergossen
und unter sich anzuken. Ich hatte sehr viel Gelegenheit
mit der Gutsperren und fand, daß sie gerne von der Liebe
des Welt Zülandes zu einem künftigen, von seiner seligen
Geminschaft und Nachfolge fohren und werden mochte, und
war es auch gerne bei ihrem Abschiede von der Welt gewe-
sen, weil die so sehr viel verlangte, welche aber nicht mög-
lich war, mochten so meine Ambte Veranlassungen in Neuhan-
nover befristeten. Die letzte von ihrem Leben Teil wird dem 22
psalm vers: 7. Ich bin ein Mensch und kein Gott: verwandelt,
und bestell, daß ich bei ihrem Begräbniß über den psalm In-
glist und Trübsal predigen sollte, weil sie die in demselben
begrabenen Personen in ihrem Leben geliebt, welche ich auch
gesprochen von ihrer ersten Versammlung von allerhand for-
tigen Englisch und Trübsal Nationen. Die Menschen fohren in
diesem Lande eine große Fehlschuldigungen, wenn sie nicht